



... von ...

... idmaterial.

... Pforsheim, b. d. Stadtkirche.

... N.N.

... N. 229.

... l des

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Bezugspreis: Halbmonat 75 Goldpf. Durch die Post im Orts- u. Ortsaußenverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 75 G.-Pf. m. Postbestellgeb. Preise freibleib. Nachherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpf.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Wiederherstellung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Verantwortlich: E. Mehlmann Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenburg.

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

### Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Mehlmann Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenburg.

Nr. 229.

Neuenburg, Montag, den 29. September 1924

82. Jahrgang.

### Deutschland.

Stuttgart, 27. Sept. Die deutschdemokratische Partei Württembergs hält am Sonntag, 12. Oktober, im Winterhaus in Dettlbrunn ihre Herbsttagung mit folgender Tagesordnung ab: 10 Uhr vormittags: Gemeinsame Sitzung des Landesauschusses und der Vertrauensmänner: Aussprache über die politische Lage. 2 1/2 Uhr nachmittags: Öffentliche Versammlung. Redner: Abgeordneter Dr. Brudmann, Jean Gertraud Böhnet, Professor Walter Göb, H. d. R.

Berlin, 27. Sept. In der deutschnationalen Presse wird gefordert, daß die Regierungsbildung grundsätzlich vor dem Zusammenritt des deutschnationalen Vertretertags am 2. September erledigt sein soll. — Für den zu einer mehrjährigen Buchhausstrafe verurteilten Garden-Antennater, Oberleutnant a. D. Anternann, war vor einiger Zeit ein Gnadenersuch eingereicht worden dahingehend, daß die Buchhausstrafe in Gefängnisstrafe umgewandelt werden möge. Nunmehr ist dieses Gesuch von den zuständigen Stellen abgelehnt worden.

### Deutsche Tagung des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen.

Stuttgart, 26. Sept. Als ein bedeutendes Ereignis im kirchlichen und öffentlichen Leben Deutschlands darf die kürzlich beendigte Jahresversammlung der Deutschen Vereinigung des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen bezeichnet werden. Vom 22. bis 24. September hatten sich zahlreiche landeskirchliche und freikirchliche Freunde und Führer des Weltbundes aus ganz Deutschland zu den Beratungen eingefunden. Als Vertreter des evang. Auslandes überbrachten die Schweden, Professor Dr. Berner und Domkaplan D. Wolner aus Lund, und der Vorsitzende des Schweizerischen Evang. Kirchenbundes, Dekan D. Gerold-Winterthur, die Grüße und Glückwünsche ihrer Kirchen, die in der deutschen Not so großzügige Brüderliche Hilfe gebracht haben.

Sehr stark trat bei der Tagung die Teilnahme leitender Persönlichkeiten der Kirchen hervor. So sprach beim Begrüßungsabend Kirchenpräsident D. D. von Wiers in herzlichster Weise die Segenswünsche des Deutschen Evang. Kirchenauschusses und der württ. Landeskirche aus und betonte nach einem Rückblick auf die Einigungsbestrebungen des deutschen Protestantismus die ungeheure Gegenwartsaufgabe, einen evangelischen Gesamtvollen und damit Hand in Hand ein Weltgenossen christlicher Grundlage zu schaffen.

Den Gegenstand des ersten Verhandlungsabendes bildeten die Einheitsbestrebungen der kirchlichen Kirchen. Der erste Bericht erstattete, Prälat D. Dr. Schöll-Stuttgart, behandelte dieselben vom Standpunkt der evang. Kirchen Deutschlands und wies nach, daß der angestrebte ordnungsmäßige Zusammenschluß der kirchlichen Kirchen zur Pflege des christlichen Gemeinbewußtseins und zu einheitlichem Vorgehen im öffentlichen Leben im Geiste Christi dem Segnen und dem Bedürfnis der Zeit entspreche, schon jetzt erreichbar sei und Segen auch für Stärkung des christlichen Einflusses auf die Weltgestaltung verspreche. Als Mitberichterstatter führte Bischof D. Kücklenburg vom Standpunkt der Freikirchen aus, daß Landeskirchen und Freikirchen hergebrachte Vorurteile gegeneinander ablegen und sich finden müssen zu einer geistlichen und Arbeitsgemeinschaft auf dem Boden der durch das Evangelium hervorgerufenen Differenzierung. Dies werde gebieterisch gefordert durch die Gesamtfrage des Christentums in Europa, denn durch die internationalen Mächte des hochentwickeltesten Christentums und des neu erwachenden Islam eine ernste Lebensgefahr drohe. In lebhafter Aussprache wurde den Grundgedanken der Berichterstatter zugestimmt; von großer Bedeutung war dabei namentlich die öffentliche freundschaftliche Auseinandersetzung zwischen Vertretern der Landeskirchen und der Freikirchen. Ein Wendegottesdienst in der Leonhardkirche, bei dem Superintendent Dietel-Sigmaringen über volle Wahrheit und echte Freiheit nach Evang. Joh. 8, 31 sprach, bildete den wohlwollen Abschluß des Tages.

Am Mittwoch wurde beraten über einen Aufruf der Kirchen zur internationalen Prüfung der Kriegschuldfrage, wober der Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. Simons, i. R. Reichsaussenminister, und Staatspräsident a. D. Dr. Heber Bericht erstatteten. Eine einstimmig angenommene Entschlieung, über die wir bereits berichtet haben, fordert die Freunde in allen Ländern auf, für eine internationale Prüfung der Schuldfrage nach Deutung der Staatsarchiv einzutreten. Mit diesem wichtigen Ergebnis, das in der eingehenden Aussprache seine Stütze fand, schloß die Jahresversammlung des deutschen Zweigs des Weltbundes; man darf sie als eine würdige und wertvolle Vorbereitung der für nächstes Jahr nach Stockholm einberufenen Weltkonferenz der Kirchen für praktisches Christentum ansehen.

### Keine Ausweisung Dillers.

München, 26. Sept. Wir erfahren zuverlässig, daß die Vereinigte Rechte sich gegen jede weitere Maßnahme gegen Diller ausgesprochen hat. Infolgedessen soll auch die Bayerische Volkspartei die Absicht aufgegeben haben, eine Ausweisung Dillers weiterhin zu betreiben. Das Gerücht, daß Dr. Feld mit Dr. Seidel wegen einer Ausweisung Dillers nach Tirol verhandelt habe, ist bisher nicht bestätigt oder auch nicht demütiert worden. Wir hören ferner, daß der Staatsanwalt von sich aus keine Beschwerde gegen die Freilassung Dillers einlegen wird. Auch wird die bayerische Regierung die Staatsanwaltschaft nicht auffordern, diese Beschwerde zu erheben. Umso härter geht der Kampf gegen Lubendorff und den Frontbann im „Bayerischen Kurier“ weiter. Schon heute ist deutlich herauszufühlen, wie die Gegenseite Diller-Lubendorff künftighin herausgearbeitet werden. Das Reichsgericht in Leipzig und der parlamentarische Untersuchungsausschuß in Bayern sollen dem Breußen den Rest geben. Der „Bayerische Kurier“, der allerdings nicht das Sprachrohr der gesamten

iholischen Kreise Bayerns ist, läßt noch einen geüblichen Eingriff gegen Breußen selbst lauzen. Die Mittel, die dabei angewendet werden, haben schon lange das Erträglichkeits überschritten. Jetzt verläßt man, sich an den brandenburgischen Kurprinzen und den preussischen Königen. Es erscheint an der Zeit, daß die hinter dem „Bayerischen Kurier“ stehenden Kreise die Tonart des Blattes mäßigen. Denn es ist doch kaum denkbar, daß man sich in Breußen diese unerträgliche Hebe eines süddeutschen führenden Blattes weiterhin gefallen lassen kann.

Die halbamtliche Korrespondenz der bayerischen Volkspartei ist mit der Entlassung Dillers durchaus nicht zufrieden. Allerdings hat sie scheinbar weniger an Hitler auszusetzen als überhaupt an der Möglichkeit, daß die völlige Bewegung wieder von neuem aufflammt. Sie führt verschiedene Gründe gegen die Freilassung Dillers an und schreibt zum Schluß: „Wenn die Männer nach 11 Monaten wieder in ihre Freiheit zurückkehren, nicht etwa als Bekehrte, als Männer, die ihr Amte einsehen, sondern als Politiker, auf deren Bildung diejenigen warten, die hinter dem Breußen vor 11 Monaten gestanden haben, und die die Gelegenheit ersehnen, das mühsamste Experiment unter besseren Umständen zu wiederholen, so widerspricht diese Handlung dem allgemeinen Rechtsempfinden.“

### Der Abbau der Besetzung im Westen.

Duisburg, 27. Sept. Die Verhandlungen über die Freigabe des Duisburg-Ruhrortbüros und die Bezahlung der Reparationsleistungen mit der Reparationskommission haben zu folgendem Ergebnis geführt: Ab 1. Dezember rückwirkend werden die Reparationsleistungen der Eisenverwaltung bezahlt. Ueber die Höhe der Zahlungen und die Freigabe des Büros, sowie über die Wiederherstellung der deutschen Verwaltungshoheit finden zur Zeit Verhandlungen zwischen den Vertretern der Rheinisch-Westfälischen Kohlen- und Bergbauverwaltung und General Degoutte in Düsseldorf statt.

### Vom Aufwertungsausschuss.

Berlin, 26. Sept. Im Untersuchungsausschuss des Aufwertungsausschusses wurden die Verhandlungen fortgesetzt über die Frage, inwiefern die Wiederaufnahme der Bezahlung der Anleihen von Ländern und Gemeinden möglich sei. Fleischer (B.) legte einen Antrag vor, wonach die Mittel für die Wiederaufnahme des Zinsendienstes aus der Besteuerung einer gewissen Spekulation ausgebracht werden könnten. Vornberg (D.) beantragte, daß zur Dotierung der zu bildenden sozialen Fonds die mit leistungsunfähigen Erwerbsbetrieben angefallenen Steuern auf dem Geheißwege heranzuziehen seien. Der Reichsfinanzminister wandte sich gegen die Auffassung, daß aus dem jetzigen Zustand der Gemeindefinanzen, besonders aus den ausgeprägten günstigen Verhältnissen bestimmter Gemeinden der Schluß zu ziehen sei, die Gesamttheit der Gemeinden befände sich auf die Dauer in einer so günstigen Lage, daß bei ihren Anleihen eine grundsätzliche Umwertung stattfinden könnte. Die derzeitige Finanzlage der Gemeinden beruhe auf dem Finanzausgleich und auf der Höhe der ihnen überwiesenen Steuern. Welche Gehalt der Finanzausgleich künftig annehmen werde, könne heute niemand sagen. Deshalb sei auch die Frage, ob die Gemeinden zu irgendwelchen Leistungen herangezogen werden können, weil ihre Anleihen zum Teil für gewerbliche Zwecke verwendet wurden, nicht spruchreif. Ueberhaupt müsse zur richtigen Verteilung der ganzen Fragen die künftige Steuerertragsabgrenzung abgewartet werden.

### Deutsche Mitglieder des Verwaltungsrats der Reichsbahn-

Wie die „Telegraphen-Union“ mitteilt, hat das Reichsamt folgende Mitglieder in den Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft ernannt: Geheimrat Kommerzialrat Edward Arnold-Berlin, Oberpräsident a. D. und Rittergutsbesitzer Birtl, Geheimrat Rat von Batock in Söbden, Prof. Dr.-Ing. Blum-Bannower, Ministerpräsident a. D. Kreisbaumeister Rud.-Dresden, Staatssekretär im Finanzministerium Fischer-Berlin, Reichsbahnabteilungspräsident a. D. Dietz von Dertel-Kingstätt, Geheimrat Kommerzialrat Peter Altkirch-Duisburg, Generaldirektor Dr. Dietrich, Dr.-Ing. Karl Friedrich von Siemens-Berlin. Da dem Verwaltungsrat der Reichsbahn kein Reichstagsabgeordneter angehört darf, wird der in Berlin gewählte demokratische Reichstagsabgeordnete von Siemens sein Mandat niederlegen.

### Ceser Generaldirektor der Reichsbahn A. G.

Berlin, 27. Sept. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn A. G. wurde Reichsgerichtspräsident Ceser zum Generaldirektor dieser Gesellschaft gewählt. Die Wahl erfolgte einstimmig und ist bereits vom Reichspräsidenten bestätigt worden. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates ernannten die Mitglieder Herrn Dr. Karl Reichrich von Siemens, zum ersten Vizepräsidenten Staatssekretär Stieler und zum zweiten Vizepräsidenten den Engländer Sir Atworth. An der Sitzung nahmen sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates, auch die ausländischen, mit Ausnahme des Präsidenten der Hamburger Handelskammer, Münchener, teil. Staatssekretär Boigt begründete die Annäherung. Gemäß den Satzungen wählte der Verwaltungsrat einen permanenten Ausschuss, der sich aus den Herren Stieler, Atworth, Bergmann, Fischer und Atworth zusammensetzt. Die nächste Sitzung findet am 1. Oktober statt.

### Die künftige Stellung der Eisenbahnbeamten.

Die deutsche Reichsbahnverwaltung hat in Ausübung der Bestimmungen des Reichsbahngesetzes den Entwurf einer neuen Personalordnung fertiggestellt, der den Spitzenorganisationen zur Kenntnis gebracht wurde. Der Entwurf soll nach einer Reberung der „Roten Fahne“ unter anderem die Bestimmung enthalten, daß Beamte mit vierzehnjähriger Kündigung entlassen werden können. Wir möchten annehmen, daß es sich hier um eine tendenziöse Meldung der „Roten Fahne“

Anzeigenpreis: Die einsp. Zeitzeile oder deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpf., Rekl.-Zeile 30 Goldpf., m. Anf.-Steuern. Kollekt.-Anzeigen 100%, Zuschlag. Offerte und Anzeigenerteilung 20 Goldpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachverfahrens hin- und hergehört wird, etwa mens. Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

### Zur Ratifizierung des Washingtoner Arbeitszeit-

Berlin, 27. Sept. Die Spitzenverbände der deutschen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wurden vom Reichsarbeitsministerium über die Ergebnisse der Zusammenkunft der deutschen, englischen, französischen und belgischen Arbeitsminister in Bern vertraulich unterrichtet. Bei diesen Besprechungen wurde auch festgestellt, daß nach den Erklärungen des Reichsarbeitsministers Braun in Bern Deutschland keineswegs beabsichtigt, im Falle der Ratifizierung des Washingtoner Übereinkommens die Durchführung dieses Übereinkommens auf Grund des Artikels 14 unter Berufung auf die Kosten der Reparationsverpflichtungen hinauszuverschieben, sondern daß vielmehr die Anwendung dieses Artikels nur für Kollagen außerordentlicher Art in Frage kommen, die Deutschlands Lebensnotwendigkeiten gefährden, beispielsweise für den Fall drohender Sanktionen.

### Vor zehn Jahren.

September-Oktober: 28. Beginn des Vormarsches der 9. Armee (Hindenburg) in Polen. Die 26. Ref.-Div. nimmt Oskierz, Thiepval und La Poisse. 30. Beginn der Schlacht bei Kraśno-Lęsy. 1. Verschiebung der englischen Armee von der Maase an den schiedlichen Nordflügel. Beginn des Angriffs auf Antwerpen. Eroberung des Forts Babre-St. Catherine. 4.-7. Die 36. Kavalleriebrigade in der Schlacht bei Lens. 4. bis 5. Schlacht bei Opatow Radom. 5. Vor Antwerpen der Rethel-Abchnitt genommen. Die 26. Ref.-Division erreicht das rechte Ufer der Maase.

### Ausland.

Bern, 27. Sept. Der Bundesrat sah über folgende Erleichterung im Bahnerverkehr Beschluß: Denjenigen europäischen Staaten, worin das Bahnsystem nach besteht, werden Abmachungen über die gegenseitige Einführung eines sogenannten Spezialtarifs und Jahrestarifs, das zu einem beliebigen Zeitpunkt während der Dauer eines Jahres befristet vorgezogen werden. Die Gebühr für das Spezialtarif beträgt zehn Franken. Auch dafür gilt der Grundsatz der Gegenseitigkeit.

Budapest, 27. Sept. Der Auslieferungssenat in Budapest hat in der Angelegenheit des Nordbundes an Dies, dem Begleiter Erdbergs, durch Heinrich Schulz die Identität des inhaftierten Försters mit Heinrich Schulz festgestellt. Die Staatsanwaltschaft wird über die Auslieferung des Schulz in der nächsten Woche ihr Gutachten abgeben.

Paris, 27. Sept. Aus französisch-Rarokko wird gemeldet, daß eine Abteilung Rifstahlern in Stärke von 100 Mann den französischen Posten bei Djebel Agil angegriffen hat. Die Rifstahlern wurden zurückgeschlagen. — Der französische Arbeitsminister, der zur Zeit den Unterrichtsminister vertritt, teilt mit, daß der im Juli 1914 erschossene Arbeiterführer Jaures am 23. November im Panticon beigesetzt wird.

London, 27. Sept. Die britische nationale Fabrikantenvereinigung richtete in der Frage des geplanten Handelsabkommens mit Deutschland ein Schreiben an den Premierminister, worin sie sich dem Briefe anschließt, den Sir Eric Geddes namens des Verbandes britischer Industrieller an den Premierminister gerichtet hatte und der ebenfalls die Hoffnung ausdrückt, daß die britische Industrie bei jedem Schritt der Verhandlungen zu Rate gezogen werde.

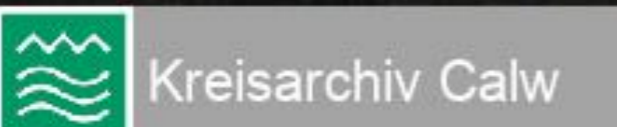
London, 27. Sept. Wie der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, gehen die Verhandlungen über die Ausbringung des britischen Anteils von zehn Millionen Pfund an der Dawesanleihe günstiger als zuvor vorstatten, was jedoch nicht bedeutet, daß alle Finanzämter der Zeit, deren Mitarbeit erwartet wurde, notwendigerweise an den Operationen teilnehmen. Dem Berichterstatter zufolge, wird die Verschleiertheit Schottlands als Verhandlungsführer sehr gerühmt, begünstigen die Bunklichkeit, mit der die Deutschen das Londoner Abkommen durchzuführen, sowie die Loyalität, mit der die deutschen Vertreter mit dem nach dem Dawesplan ernannten anderen Vertretern zusammenarbeiten.

London, 27. Sept. Die „Times“ berichtet, daß die Grenzstreitigkeiten zwischen Mesopotamien und der Türkei in London als sehr ernst angesehen werden. Die Bedingungen des Kaufmannvertrages mit Bezug auf die Mosulgrenze wurden von der Türkei offen verlegt.

New York, 26. Sept. Die „Chicago Tribune“ schätzt den Verlust, der den amerikanischen Besitzern von deutscher Kriegsanleihe durch die Anregung der deutschen Regierung, den Standardwert der Anleihe nicht festzusetzen, entstehen wird, auf rund 1 Milliarden Dollars. — Die deutschen Werte an der Börse sind stark gefallen, im Durchschnitt um 5 Prozent. Die deutsche Kriegsanleihe, die vor einigen Wochen fast ausrug, ist um 2 Prozent gefallen. Die deutschen Staatsanleihen haben noch schlechter. Man bringt den Sturz der deutschen Werte in Zusammenhang mit der Anregung der deutschen Regierungskommission, einen Standardwert der deutschen Kriegsanleihe nicht festzusetzen.

Schanghai, 27. Sept. Eine Anzahl Spione, darunter auch Frauen, wurden auf Befehl des ausländischen Gouverneurs von Schanghai erschossen. Die Vernehmung der ausländischen Front werde schließlich erwartet, da die rivalisierenden Generäle der Restinger Regierungstruppen um die Werte nach Schanghai eilen, in der Hoffnung, zuerst den Widerstand des ausländischen Gouverneurs zu brechen. Jeder von ihnen hoffe, auf diese Weise sein Nachfolger zu werden.

London, 27. Sept. Man verfolgt die Leistungen des neuen Jappeln in Deutschland mit größter Aufmerksamkeit, und die ausländischen Berichte der englischen Korrespondenten in Deutschland werden nicht außer Acht gelassen.



haben sich aller Bemerkungen und verzeichnen nur die nachten  
Tafeln, ohne ein Wort der Anerkennung für die Leistungen  
selbst. Die Mütter Kothermere fügen natürlich lobende Be-  
merkungen hinzu, daß Deutschland den Hesperiden nicht bezalen  
dürfte. Evening News brachte es gestern abend sogar fest-  
lich zu sagen, daß die Freunde der Deutschen über die Leistungen  
des Hesperiden ein neuer Beweis dafür sei, daß die Kriegslust  
in Deutschland wieder vorberrsche.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 20. Sept.** Für auf der landwirtschaftlichen  
Ausstellung ausgestelltes Geflügel wurden Herr Guido Zim-  
mermann, für Ekt Herr Karl Scheerer hier und für  
Wien Herr Oberbahnvorsteher Süss in Rotensack mit  
Preisen ausgezeichnet.

**Neuenbürg, 20. Sept.** Die Nacht von Sonntag auf Mon-  
tag war empfindlich kühl und brachte leichten Reif; umso schö-  
ner ist der heutige Vormittag, wo die Sonne vom blauen Him-  
mel hernieder strahlt und einen prächtigen Herbsttag verspricht.  
(Weiterbericht.) Die Luftdruckverteilung ist unangeleg-  
lichen. Süddeutschland wird von Hochdrückungen berührt.  
Für Dienstag und Mittwoch ist deshalb zeitweise bedecktes, nur  
vorübergehend aufheiterndes, aber auch nicht zu vereinzelt  
Regenfällen geneigtes Wetter zu erwarten.

### Die Feier des 30jährigen Bestehens der Feuerwehrcapelle Neuenbürg.

Neuenbürg, 29. September 1924.

Im Menschenleben stellen 30 Jahre eine verhältnismäßig  
keine Zeitspanne dar; aber im Vereinsleben schließen sie so  
vielerlei in, namentlich wenn, wie bei der Feuerweh-  
rcapelle, nicht unbedeutende Schwierigkeiten mannigfacher Art  
zu überwinden waren, wie überhaupt die ganze Zeitperiode  
eine Fülle von Arbeit darstellte, bei welcher sich jede Energie,  
Fleiß und Geschick miteinander zu einem guten Gelingen ver-  
bänden, um nach drei Jahrzehnten auf eine Zeitspanne zurück-  
blicken zu können, wo jeder einzelne mit Recht sich sagen kann,  
auch ich habe meine Schuldigkeit getan, meine Pflicht erfüllt,  
gute Arbeit geleistet. Das darf sowohl von den Gründern wie  
von den heutigen Mitgliedern der Feuerwehrcapelle gelten,  
die am gestrigen Tage auf 30 Jahre des von ihnen gegründeten  
und gepflegten musikalischen Instituts zurückblicken konnten. Es  
waren 30 Jahre, die so mancher Anforderung an den einzelnen  
stelleten, reich an musikalischer Arbeit, aber auch reich an musikalischen  
Erfolgen und Beweisen der Anerkennung durch die Ver-  
ständlichen.

So bildete der gestrige Sonntag einen Jubel- und Ehren-  
tag für die Capelle, aber auch einen Tag der Arbeit von früh  
bis spät. Schon in der Frühe trat die Pflicht an sie heran;  
es galt die

**Ehrung älterer Mitglieder und Gönner durch ein Ständchen,**  
eine Leistung, die rund drei Stunden beanspruchte.  
Stadtdechant Herr Knobel und Stadtschultheiß A. D. Stern wie der  
damalige Feuerwehrkommandant, Oberamtsbaumeister A. D.  
Sinn, und die älteren Mitglieder waren sämtlich erfreut ob die-  
ser Aufmerksamkeit. Von 10 $\frac{1}{2}$  Uhr ab war

### Konzert vor dem Rathaus.

eingeleitet mit „Das ist der Tag des Herrn“, dem die Capelle  
eine Reihe weiterer musikalischer Werke folgen ließ. Eine  
zahlreiche Zuhörerschaft hatte sich hierzu eingefunden und ver-  
diente den Vorträgen lebhaften Beifall. Während des Konzerts  
hielt Stadtdechant Knobel vom Balkon des Rathauses eine  
Ansprache, in welcher er die Feuerwehrcapelle als einen  
Bestand der freiwilligen Feuerwehr bezeichnete und auf ihre  
vielfältige Tätigkeit hinwies sowohl bei den Übungen des  
Korps und dessen Ausfällen, wie bei sonstigen Anlässen väter-  
ländischer Art, am Jahreschluss und Jahresbeginn. Bei allen  
Veranstaltungen erster und zweiter Natur war die Capelle  
Beteiligter, mitzuwirken und das dazu ihr Bestes. Deshalb  
göbere ihr am heutigen Jubeltage Dank für das bisher Ge-  
leistete, und er spreche namens des Gemeinderats die herzlichsten  
Glückwünsche der Jubilarin aus für ihre künftige fort-  
schrittliche Weiterentwicklung. Weil aber die Feuerwehrcapelle nicht  
ohne Unterstützung der Einwohnerschaft bestehen und ihrer  
Aufgabe, gerettet werden könne, sei er vom Gemeinderat be-  
auftragt, der Jubilarin mit den herzlichsten Glückwünschen  
eine kleine Gabe zu überreichen zur Förderung ihrer Ziele.  
Wie mögen heute mitfeiern und die Capelle durch zahlreichen  
Besuch ihrer heutigen Veranstaltungen unterstützen und ehren.  
Der Capelle wünsche er mit Dank für das bisher Geleistete  
einen guten Erfolg des Jubeltages und für die Zukunft Blüten  
und Gehäusen und Verständnis ihrer Aufgaben innerhalb und  
außerhalb des Feuerwehrcorps. Am das Konzert schloß sich ein  
soldat auf dem Markplatz des als Gossverein anwesenden  
Musikvereins Calmbach unter Leitung von Herrn Rammann,  
Vorsteher, an, der in 7 Nummern treffliche Proben seines  
musikalischen Könnens gab und ebenfalls reichem Beifall einer  
zahlreichen Zuhörerschaft einheimen durfte.

## Ich hab dich lieb.

Roman von Erich Cbenstein.

Herstellung durch Stuttgarter Romanzentrale G. K. A. C. e. r. m. a. n. n., Stuttgart.

Gustav Klamm atmete erleichtert auf, als er Jellas  
Erklärung vernahm. Gottlob, sie ahnte nichts!  
Dann schlug er vor, eine Pflgerin aus der Stadt  
kommen zu lassen.

„Ich kann absolut nicht dulden, daß du dich meinet-  
wegen ins Zimmer verbannst“, meinte er erregt.

Aber Jella fragte mit so sanfter Weisheit und  
mühsam verhaltenen Trauer im Bild: „Ist es dir so un-  
angenehm, wenn ich bei dir bin? Nur in diesem Fall  
würde ich meinen Platz einer Fremden abtreten!“

Belchämt antwortete er:

„Was denkst du? Ich schlug es nur aus Rücksicht für  
dich vor!“

„Dann laß mich dich pflegen, so gut ich's kann.“

Und als ohne sie den Zwieselt seines Innern, ber  
ihnen ihre Nähe als Beruhigung und Qual zugleich empfin-  
den ließ, beschränkte sie sich mit wunderbarem Takt auf  
die Tätigkeit einer Pflgerin.

Kein überflüssiges Wort kam über ihre Lippen dabei,  
und wenn er sie nicht brauchte, saß sie still im Neben-  
zimmer oder eilte rasch nach dem Wirtschaftshof, um dort  
noch dem Rechten zu sehen. Manchmal auch las sie ihm  
vor oder spielte Schach mit ihm. Und jeder Wunsch, der  
in ihm aufstieg, wurde sofort erfüllt.

Alles dies tat Klamm wohl, wenn er es sich auch nicht  
eingestund. Denn Flor sorgte schon dafür, daß sie nicht  
vergessen wurde.

Nach jedem Tag brachte die Post einen Brief von ihr.  
Fast jeden Tag übernahm Jella für den Kronen

Das

### Stuhlkoncert am Nachmittag

im „Bären“ hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen.  
Dirigent Max Eitel hat mit einer außerordentlichen Stimmfolge  
wirklich Gelingen. Von den 8 Nummern nennen wir als  
Wiederholer „Jana Morgana“, Ouvertüre von Fiala, Mozarts  
Fantasie über das Vieh „In diesen heißen Hallen“ und vor  
allem Wagners „Jug der Frauen zum Klinker“ (aus Hohen-  
stein). Alle diese wie die übrigen Nummern zeugten von viel  
Liebe und Hingabe zur Musik und von intensiver Arbeit, die  
im Hinblick auf das Lebensmaß an musikalischer Leistung, das  
die Mitglieder schon am Vormittag zu bewältigen hatten, um  
so höher einzuschätzen ist. Reicher Beifall lohnte die einzelnen  
Vorträge.

Die für den Abend vorgegebene

### gefehlte Unterhaltung

im „Bären“ sah übervolle Räume unter Beteiligung aus al-  
len Kreisen. Eine frohstimmige Stimmung beherrschte den  
gesamten Abend, die durch die Vorträge der Capelle unter Leitung  
des großen und des „kleinen“ Dirigenten noch gehoben wurde.  
Feuerwehrkommandant Müller nahm Veranstaltung, der Ca-  
pelle anlässlich ihres Jubeltages Dank und Anerkennung für  
all das anzubringen, was sie in den 30 Jahren ihres Bestehens  
auf so vielseitige Art wirkte. Sie habe nicht nur die verschie-  
denen Veranstaltungen verschönt, sondern auch dazu beigetragen,  
den Kameradengeist unter den Mitgliedern der Feuerwehr zu  
fördern und zu pflegen. Mit dem Danke namens des Ver-  
waltungsrats der freiwilligen Feuerwehr für diese ihre Tätig-  
keit unter spezieller Hervorhebung der Verdienste der Dirigenten  
Schäfer und Eitel überreichte er der Jubilarin einen prächtigen  
Kupfen mit dem Wunsch dauernder Erneuerung und dem Institut  
der freiwilligen Feuerwehr. Dirigent Eitel dankte für die  
Ehrenspende und gelobte namens der Capelle die volle Kraft ein-  
zusetzen für die Fortbildung derselben unter treuer Anhänglich-  
keit an das Korps. Oberamtsbaumeister Sinn schilderte die  
Geschichte der Capelle von ihren Anfängen an bis zur heutigen  
Zeit, wobei er am Schluss euernd der Gründer gedachte, durch  
deren aufopfernde Mitarbeit die Capelle sich aus mühevollen,  
bescheidenen Anfängen zu einem musikalischen Institut entwickeln  
konnte, das alle Anerkennung verdiene. Sein Hoch galt den  
Gründern, die bewußt volkshäßig anwesend waren und im  
Verlauf des Abends zeigten, daß sie nicht nur das Tanzbein noch  
schonigen konnten, sondern, von dommerdem Beifall umstößt,  
durch Sondervorträge als „Mit“ bewiesen, daß das, was sie vor  
langen Jahren gelernt, noch immer gut bei ihnen sah. So ver-  
ließ der Abend in schönster Harmonie und hinterließ Einbrüche,  
die bei allen Anwesenden in angelegentlichster Erinnerung bleiben  
werden.

### Württemberg

**Freudenstadt, 26. Sept. (Brand.)** Im Ortsteil ist in einer  
der letzten Nächte des Galtmirtages „Jan Hieschen“, eines der  
größten Gebäude des Ortes, vollständig niedergebrannt. Das Feuer  
verbreitete sich unheimlich schnell, so daß noch die Nachbargebäude  
in größte Gefahr kamen. Der Schaden ist sehr bedeutend, da das  
ganze Innere dem Feuer zum Opfer fiel. Ebenfalls zu Schaden  
kam der Schreinermeister Dieblich, der in dem abgebrannten Hause  
Werkzeuge untergestellt hatte. Ebenso ein Raub der Flammen  
wurden auch die für den Herbst hergerichteten Fässer.

**Stuttgart, 26. Sept.** (Jahresversammlung der landw. Ge-  
nossenschaften.) Der Verband landw. Genossenschaften Würt-  
tembergs hielt heute im Festsaal der Riederhalle in Gegenwart  
von etwa 1000 Delegierten seine 13. ordentliche Verbandssam-  
mlung ab. Oberrichterungsrat A. D. Weiser begrüßte die  
Teilnehmer und betonte die Notwendigkeit, die Leistungsfähig-  
keit des landw. Genossenschaftswesens zu stärken. Dem Ver-  
band gehören am 31. Dezember 1923 176 landw. Genossens-  
chaften mit rund 244 800 Mitgliedern an. Der Zuwachs betrug  
im vergangenen Jahre 42 Genossenschaften. Am 1. September  
1924 betrug die Zahl der Genossenschaften 203 mit rund  
266 000 Mitgliedern. Unter den Einzelgenossenschaften wurden  
namentlich die Darlehenslostervereine durch die schwierigen  
Verhältnisse des vergangenen Jahres in Mitleidenschaft gezogen.  
Als nach dem neuvergrößerten Trübel der Inflationen  
seit Einführung der Rentenmark die langjährige Ver-  
rentung auf dem Geldmarkt sich bemerkbar machte, hatten viele  
Darlehenslostervereine nach Verlust der Betriebsmittel den Ge-  
schäftsbetrieb geschlossen. Bei einer großen Zahl der Darle-  
henslostervereine gelang es jedoch, den Betrieb alsbald auf  
Rentenmark umzustellen und durch die Kredithilfe der Zentral-  
kasse wieder in Gang zu bringen. Im laufenden Jahre dürfte  
die Umstellung nun durchgängig erfolgt sein. Landesökonomie-  
rat Dohrengrub-Windens, der hiesige Vorsitzende des Gesamt-  
schlusses des Reichsverbandes der deutschen landw. Genossen-  
schaften, sprach über das Thema: Aus tiefer Not zu neuer  
wirtschaftlicher Bewandung. Der Redner betonte, daß in der  
Landwirtschaft gegenwärtig eine Produktionskrise, eine Preis-  
krise, eine bedenkliche Betriebsmittellage und dazu ein fast un-  
erträgliches Steuerertrug bestehe. Die Genossenschaften müßten

auf die neue Zeit und die neue Währung umgestellt werden,  
eine Neubelebung der Sparsamkeit müsse einziehen und beson-  
ders Augenmerk sei auch dem genossenschaftlichen Warenbezug  
und dem genossenschaftlichen Absatz der landw. Erzeugnisse zu  
schenken. Nicht politische Herrschaft, sondern nur wirtschaft-  
liche Geschlossenheit könne den Bauernstand retten. Der Ver-  
bandsbeitrag wurde in drei Stufen, je nach der Größe und dem  
Geschäftsumsatz der Genossenschaft, auf 10, 20 und 30 Mark  
festgesetzt. — Im Anschluß an diese Verbandssammlung fand  
die 11. ordentliche Generalversammlung der landw. Genossen-  
schaftszentrale statt. Im Jahre 1923 betrug der Umlag rund  
37,6 Trillionen Papiermark, der Reingewinn 128 238 Millionen  
Papiermark. Davon wurden je 15 000 Millionen dem Reserve-  
und dem Betriebsfonds, 102 000 Millionen dem für Kupfertung  
bestimmten Verlichtigungsfonds zugewiesen. Für die Kupfer-  
tung sind im Verlichtigungsfonds bereits 302 000 Goldmark  
aufgeworfen. Der Geschäftanteil wurde von 300 auf 1500,  
die Kassumme von 10 000 auf 20 000 Goldmark erhöht. Die  
Schlusszahl der Geschäftsanteile wurde auf 20 festgesetzt.

**Stuttgart, 26. Sept.** (Der Dank der Studentenschaft an die  
Landwirtschaft.) Anlässlich des 779. Landw. Hauptfestes haben  
die Studentenseiten der drei württ. Hochschulen eine Adresse an  
die württ. Landwirtschaft gerichtet, in der sie noch einmal zu-  
sammenfassend den Dank der Studentenschaft aussprechen für  
die reiche Hilfe, die sie während der letzten 3 $\frac{1}{2}$  Jahre von der  
schwäbischen Landwirtschaft erfahren durfte. Sie schließt mit  
den Worten: „Daß die Landwirtschaft in schwerster Zeit für  
die Not der jungen Akademiker tiefes Verständnis gezeigt und  
reiche Mittel tatkräftig eingeleitet hat, sie zu beheben, das wird  
in der dankbaren Erinnerung der Studentenschaft fortleben und  
immer ein Ruhmestitel der schwäbischen Landwirtschaft sein.“  
Das Dokument ist in der Buchdruckerei der Lößlinger Stu-  
dentenhilfe gedruckt in künstlerischer Form und in der ludo-  
nischen Buchbinderei in eine geschmackvolle Mappe eingebunden  
worden. Die Adresse wurde dem Landes. Hauptverband für  
Württemberg und Hohenzollern überreicht.

**Rottweil, 28. Sept. (Der Defektor.)** In einem Städtchen am  
oberen Neckar hat es sich zugetragen. Er, der Chemiker, gehd dem  
Beamtenstande an und lebt mit seiner jungen, hübschen Frau recht  
gut. Nur ist sie etwas launhaft und überempfindlich und hat des  
öfteren schon gesagt: „Ich gebe einfach heim zu meiner Mutter!“  
Ausgeführt hat sie es aber bis jetzt noch nie, denn der gute Herr  
Gemeinhalt mußte sie jedesmal in liebenswürdigster Weise von ihrem Vor-  
haben abbringen. Heutzutage glaubte er nie ernstlich an eine Ver-  
wilderung. Heute morgen, so erzählt der Schwarzwälder Volks-  
freund, ist er in die Landeshauptstadt abgereist. Er hat etwas ver-  
gessen und will seine Frau am Telefon rufen. Das Dienstmädchen  
erklärt: „Könnte nicht ich die Sache besorgen? Die gnädige Frau  
defektiert fort!“ — „Was?“ — „Schreit er heraus, sie defektiert fort-  
en? Was doch! Himmelskräusenmillionen! Schluß!“ — „Kellner, zö-  
hern, aber schnell, schnell!“ Im Stürmischen geht nach dem Bahnhof.  
Dort wacht er den Schaltschalter und ist in zwei Stunden zu Hause.  
Er hört Klaviermusik. „Zum Klavier!“ Die Karoline spielt doch  
nicht die Klaviermusik von Beechoven? Er steigt die Treppe  
hinan, drei Stufen auf einmal stöhnend. Wo ist sie, sie hat heute  
nicht den Karoline am Piano. Die Suche führt sich rasch wie der  
Himmel nach einem Geistessturm. Die Gnädige ist nicht — sondern  
sie hat defektiert, aber mit ff. d. h. hat nach dem Mittagessen das  
Defektor, den Nachhals eingenommen, und die hochwürdige Karoline hat  
zur Verzögerung der Sprache und der Bescheidenheit zum Trotz  
aus Defektor ein neues Wort gebildet, eine hochbedeutsame Tat, um  
die sie die berühmten Sprachforscher Gebr. Grimm ganz sicherlich  
beneidet hätten.

**Schwemmungen, 27. Sept. (Verhaftung von Kommunisten.)** Auf  
Veranlassung des Polizeipräsidenten Stuttgart wurde der Kommu-  
nistischer Arbeiter und Redakteur der Arbeiterzeitung in Singen, Jakob  
Sulan, sowie ein weiterer Kommunist mit Namen Umschneider fest-  
genommen. Während die Verhaftung des Umschneider keine weite-  
ren Schwierigkeiten bereitete, hat die Verhaftung des Sulan  
unter außerst schwierigen Umständen vor sich gegangen. Und zwar  
hat Sulan zunächst versucht, sich durch Abgespräch aus dem Hof-  
fenster der Haft zu entziehen. Nachdem dieses Vorhaben mißlungen  
war, versuchte Sulan durch einen Sprung aus dem Küchenfenster zu  
entkommen. Auch an diesem Vorhaben wurde er durch einen be-  
treitenden Polizeibeamten verhindert. Als der Polizeibeamte zur  
Haft überleitete, machte Sulan sofort einen Angriff auf den  
Polizeibeamten, indem er sich der Waffe des Beamten bemächtigte.  
Durch rechtzeitige Unterbrechung eines weiteren Polizeibeamten konnte  
jedoch Sulan der Waffe ferngehalten werden, so daß er in seiner  
Bewegungsfreiheit behindert war. Es entspann sich hierauf ein  
regimentäres Ringen, in dessen Verlauf es Sulan gelang, drei-  
mal die Waffe abzufeuern, ohne jemand zu treffen. Ein Schuß ging über  
die linke Schulter des Polizeibeamten, während ein anderer Schuß  
inzwischen den Rücken hindurch seinen Weg in den Boden nahm.  
Sulan hat sich in großer Aufregung befunden und eine große Kraft  
aufgewandt, jedoch es nur mit großer Mühe gelungen ist, ihn zu fassen.  
Er wurde mit Umschneider nach Stuttgart eingeliefert.

**Reutlingen, 28. Sept. (Ebenensetzung.)** In der Nähe des  
Bruderhauses fiel ein 8 Jahre altes Kind in den Fabelkanal.  
Photograph Josef Dirner von Ailingen, der zufällig des Weges kam,  
hätte die Hilferufe der Spielgefährten des dem Ertischen nahen  
Kindes. Kurz entschlossen jag Dirner seine Suppe aus und sprang

ein herrliches Arrangement weicher Rosen, die aus der  
ersten Blumenhandlung G.'s stammten und Unsummen  
kosten mußten.

Weiche Rosen! Das war der Duft, der den Gewän-  
dern jener Frau mit den rotgoldenen Löschchen entströmte  
war. Es hätte Klamms verlegener Unruhe gar nicht be-  
durfte, um sie die Absehbaren erraten zu lassen.

Darum gab sie sich auch keinerlei Anstalten hin, ob-  
wohl ihre Mutter immer wieder schrieb:

„Ich hoffe, dieses Unglück hat dir der Himmel nicht  
umsonst geschickt. Gustav kann doch nicht so blind sein,  
heut, wo er dich beständig um sich hat und dem Einfluss der  
anderen entzogen ist, nicht zu merken, was er an dir hat!“

Wenn Jella solche Worte las, lächelte sie wehmütig  
vor sich hin. Ach, die Mutter konnte eben den lockenden  
Reiz jener anderen nicht! Sie selbst aber sah und fühlte  
es täglich: Wie die weichen Rosen neben seinem Lager, so  
stand das Bild dieser Frau beständig zwischen ihnen.

Ah ihr Eum hatte ihr wohl den Frieden wiederge-  
bracht und seine Achtung, nicht aber seine ... Liebel!

Während so in Jella sich alles in ergebenem Resignation  
gewandelt hatte, die nicht vor noch rückwärts schauete, son-  
dern nur ergeben den Weg der Pflicht weiter wandeln wil,  
litt der Mann an ihrer Seite Höllqualen.

Er war weder blind noch gewissenlos, und er hatte  
Jella aus Liebe geheiratet.

Zimmer öfter, während er nun so in Gedanken ver-  
loren dalag, tauchten die schönen Jahre ihrer ersten Ehe-  
zeit vor ihm auf.

Er sah Jella wieder, heiter, strahlend, in blühender  
Schönheit, und sich selbst neben ihr so verliebt, glücklich  
und übermütig. Märchenhaft wie die Kinder waren sie oft  
gewesen. ...

Dann trat allmählich eine Aenderung ein. Er selbst  
begriff es zuerst: Die grauen Schatten einer gewissen Leere  
breiteten sich über sein Glück. Er — langweilte sich.

Das, was ihn damals beständig beschäftigt, der Ge-  
danke, aus Eberswalde eine Musterwirtschaft zu machen,  
war Jella gleichgültig. Sie verstand nichts von Land-  
wirtschaft, und so konnte er auch mit ihr darüber nicht  
sprechen.

Und worüber sonst? Sie hatten weder Kinder noch  
Sorgen. Das Thema Liebe war, wie sie beide meinten,  
in allen Formen zur Genüge abgewandelt. Für Gesellig-  
keit in größerem Maß, als es der nachbarliche Verkehr be-  
dingte, waren sie beide nicht veranlagt.

So wurden sie beide gleichsam über Nacht launisch,  
nervös, voll heimlicher Gereiztheit gegen einander.

Er fühlte: Jella war innerlich genau so enttäuscht  
wie er selber. Auch in ihr spukten Fragen, wie: So soll  
es immer fortgehen einen Tag wie den andern? Welchen  
Zweck, welches Ziel hat denn unser Leben? Wo bleibt das  
Große, von dem wir träumten, das uns über uns selbst  
hinaus erheben sollte?

Dazu kam, daß er sich mit ihrer Familie nicht gut ver-  
stand. Die vergrammte Mutter, die mit sorgenvoll ängst-  
lichem, der schroffen Bruder, der mit argwöhnischem Blick  
jede Phase ihres Zusammenlebens beobachtete, wackelte  
Klamms Reizbarkeit, so daß er sich immer mehr von bei-  
den zurückzog.

Und dann flatterte in die graue Nüchternheit seiner  
Tage plötzlich das Paradiesvogelchen Flor Siebert ...

Er hatte sie ganz zufällig bei einem Bankett kennen  
gelernt, wo sie seine Tischnachbarin war. Jella, die etwas  
unwohl war, hatte es vorgezogen, in Eberswalde zu blei-  
ben.

(Fortsetzung folgt.)



heft werden, und beson-...  
Barbeizung...  
zur Wirtschaft...  
Der Bes...  
größe und dem...  
30 Mark...  
ummahlung fand...  
von 28 Millionen...  
die Aufw...  
100 auf 1000...  
erhöht. Die...  
Verpflichtung an die...  
haben...  
ne Abreise an...  
einmal zu...  
sprechen für...  
aber von der...  
schließt mit...  
Zeit für...  
neigt und...  
den, das wird...  
fortleben und...  
ridität sein.  
biniger Stu...  
der Indu...  
eingebunden...  
verband für

Städchen am...  
gehört dem...  
Frau recht...  
und hat des...  
einer Mutter!  
der gute Herr...  
von ihrem Ber...  
auf eine Ver...  
wunderliche...  
bei etwas ver...  
Dienstmädchen...  
ausgehende Frau...  
die befristet so...  
Kleiner, joh...  
dem Bahnhof...  
den zu Hause...  
eine Spielt doch...  
ragt die Treppe...  
e, sie der Hebe...  
rösch wie der...  
nicht — sondern...  
Mitgefühligen das...  
e Karoline hat...  
somme Tat, um...  
ganz sicherlich

in den Kanal. Mit Hilfe eines Arbeiters gelang es ihm, das Kind...  
Kochheim u. L., 25. Sept. (10jährige Negimentsgründungsfeier...  
der Landw. u. L., 25. Sept. (10jährige Negimentsgründungsfeier...  
die Vorbereitung zum großen Tag in Kochheim u. L. sind abgeschlossen...  
Sie lassen einen wirklich guten und fröhlichen Verlauf der Feier...  
Auerbach, 26. Sept. (Allg. Landw. u. L., 25. Sept.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...  
Würt. Handwerkerkrankenkasse und...  
Würt. Handwerkererholungsheim, C. B.) Die Generalver...

### Bermittliches.

Kein Spielzeug für die Kinder. Als der 12jährige Josef Bogenschütz in Jollern bei Heddingen seine 7 Millimeterrevolver, die er in der Werkstatt bei sich trug, herausziehen wollte, entlad sich die Waffe und er erhielt einen Bauchschuss, der ihm durch Leber und durch Darm ging. Der Schwerverletzte wurde nach Tübingen überführt und in die Klinik eingeliefert, wo sofort die Operation stattfand. Sein Zustand ist ernst.

Ein Bahnhofsarbeiter als Kohlenstrolch. Der Bahnhofsarbeiter Otto Reiche in Laucha wurde zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt, weil er in der Zeit vom März 1900 bis November 1902 Kohle der Reichsbahn waggonweise an Industriefirmen, in einem Falle gleich zehn Waggons, an eine Firma verkauft und das Geld für sich behalten hat.

Selbstmordversuche Doormanns. Wie aus Göttingen verlautet, wo sich der Massenmörder Doormann bis zu seiner jetzt erfolgten Rücküberführung in das Gerichtsgefängnis Hannover in der Irrenanstalt befand, versuchte Doormann in den letzten Tagen wiederholt, sich das Leben zu nehmen. Doch wurden alle diese Versuche vereitelt.

Folgen der Intenre. In Wien hat sich ein sonderbares Familiendrama zugetragen. Eine 57jährige Drehschraube hat sich aus Kränkung darüber, daß ihr Mann Beziehungen zu einer Köchin unterhalten hatte, aus dem vierten Stockwerk in die Tiefe gestürzt, wo sie auf der Stelle tot liegen blieb. Die Frauen der Umgebung sogen darauf zu dem Dante, in dem die Köchin bedienstet ist, und wollten diese lynchen. Die Polizei mußte die Köchin in Schutzhaft nehmen, um sie vor der Wut der Frauen zu schützen. Jetzt hat sich nun der Obmann aus demselben Fenster in die Tiefe gestürzt und blieb mit zertrümmertem Schädel tot liegen.

Handel und Verkehr. Göttingen, 28. Sept. (Schafmarkt). Dem Schafmarkt waren ungefähr 836 Schafe, verkauft wurden 389. Die Preise betragen pro Paar: Lämmer 44, Altschaf 62, Hammel 62-70, Göttinger 58-61, Brodtschaf 40, Zuchtschaf 83, Mutterchaf 50 Mark. Fruchtpreise. In Gertrudich kostete Sommerweizen 14 M., Winterweizen 15-18, Gerste 12-14, Haber 12-14, neuer Haber 10, Dinkel 12-14 M., in Wangan l. 2. Saatweizen 14-16, Saatweizen 15-17, Gerste 15, Haber 13,50-15, Weizen 17 M., in Wittingen Weizen 14,50, in Wittingen Weizen alte Ernte 14, neue Ernte 11-12, Haber alt 14, neue Ernte 7-10, Dinkel 12, Gerste 12 M. pro Zentner.

Vieh- und Schweinepreise. In Rosenfeld galten Ochsen 325, Kühe 380, Kalbinnen bis 600 und Jungochse 90-280 M., Pferde von 350 M. ab, je das Stück, Milchschmelze 40-80 M. das Paar. — In Weizheim kosteten Farren 250-400, Ochsen 400 bis 750, Saure 200-300, Kühe 250-450, Rinder 200-400, Kalbfin 450-650, Kälber 80-140, Milchschmelze 20-35, Läufer 30-40 M., je das Stück. — In Gaildorf kostete ein Milchschwein 16-32 M., in Gerabrann 15-27 M., in Wittingen 25-35, 1 Läufer 68 M., in Schönbürg Milchschwein 13-19 M., in Wittingen Milchschwein 20-25, Läufer 40-80 M., je das Stück.

Schweinepreise. Es kosteten in Wittingen ein Milchschwein 20-30 Mark, in Weizheim 15-25, Läufer 35 bis 60 Mark, in Gaildorf Läufer 45-60, Milchschwein 18-30 M., in Göttingen Milchschwein 14-19, Läufer 30-50 M., in 11 M. Milchschwein 25-32 M., je das Stück.

Neuere Nachrichten. Mannheim, 28. Sept. In dem Süddeutschen Republikanertag, der mit der Enthüllung eines Denkmals für Ludw. Frank verbunden ist, sind schon gestern nachmittag nach Tausenden zählende Teilnehmer eingetroffen, darunter der bayerische Staatspräsident Köhler, General von Drimling, der frühere Reichshauptmann Dr. Wirth, die Reichstagsabgeordneten Haas und Löbe u. a. Nach einem Fackelzug durch die Stadt, woran sich mehr als 10000 Personen beteiligten, begann in den Sälen des Hofgartens und in anderen Sälen der Begrüßungsakt. Im Hofgarten sprach nach der Begrüßungsansprache des bayerischen Staatspräsidenten Köhler Reichstagsabgeordneter Haas über das Reichsbanner schwarz-rot-gold. Weitere Ansprachen hielten u. a. Reichstagsabgeordneter Löbe, der frühere Reichshauptmann Dr. Wirth und Oberstadtkämmerer Braubard.

Mannheim, 28. Sept. Für den im Weltkrieg gefallenen Reichstagsabgeordneten Dr. Ludwig Frank wurde heute ein Denkmal enthüllt. Das Reichsbanner schwarz-rot-gold umschloß anlässlich der Denkmalweihe einen republikanischen Tag, zu dem etwa 20000 Teilnehmer aus allen Ecken Deutschlands eingetroffen waren. Die Veranstaltungen, die gestern mit einem Festakt im Hofgarten begannen, wurden heute morgen eingeleitet durch einen Festzug, der um Mittag den Denkmalsplatz erreichte. Den Akt der Einweihung des Denkmals für Frank vollzog Oberstadtkämmerer Stumppert vom "Vorwärts" in Berlin. Darauf übernahm der erste Bürgermeister, Dr. Wall, das Denkmal in die Obhut der Stadt Mannheim.

Weimer, 27. Sept. Der frühere Staatsbankpräsident Loeb ist nach Frankfurt a. M. abgereist. Er hält sich in Frankfurt weiterhin den Behörden zur Verfügung. Zu keinem Wege zum Bahnhof wurden ihm von seinen Parteigenossen Rundgebänge dorgebracht.

Worms, 27. Sept. Heute früh spielte sich hier, im Hause Cullingerstraße 24, ein Familiendrama ab. Die dort wohnende Frau des Helden Karl Oberst befahl wegen heftiger Zwistigkeiten, mit ihren beiden 8 und 10jährigen Töchtern in den Tod zu gehen. Sie schloß und verriegelte alle Oefnungen der Wohnung und öffnete dann die Gashähne. Als, ohne ihr Vorhaben zum Ziele führte, wurde es bemerkt. Man fand die Frau mit den Kindern zwar schon



Berlin, 28. Sept. Als Abschluss der eisenbahntechnischen Tagung wurde gestern nachmittags eine Versuchsfahrt zur Veranschaulichung der drahtlosen Telephonie aus einem fahrenden Eisenbahnzuge heraus unternommen. Der Versuch wurde von der Reichsbahn in Gemeinschaft mit dem Verein Deutscher Ingenieure und der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie F. G. Muth in einem von der Eisenbahndirektion zur Verfügung gestellten Sonderzug auf der Strecke Berlin-Hamburg zwischen den Stationen Nauen und Triefschlo ausgeführt. Die Versuche gelangen glänzend. Eine Verbindung mit beliebigen Fernsprecheinrichtungen Groß-Deutlins war in kürzester Zeit hergestellt und die Verständigung war ausgezeichnet.

Berlin, 27. Sept. Der Reichsminister des Innern hat die Unterrichtsminister der Länder für den 7. Oktober zu einer Besprechung über wichtige Fragen des deutschen Schulwesens eingeladen. Es soll dabei insbesondere erörtert werden, in welcher Form die notwendige Einheitlichkeit in der Entwicklung des deutschen Schulwesens im Zusammenhang von Reich und Ländern erhalten werden kann.

Napoli, 28. Sept. Auf Veranlassung des Allgemeinen Industrieverbandes wurden Versammlungen abgehalten zur Prüfung der Lage Italiens in Bezug auf die Verhandlungen, die demnächst mit Deutschland zum Abschluss eines Handelsvertrags eingeleitet werden sollen. In den Versammlungen wurde darauf hingewiesen, dass im Interesse des Landes der Ackerbau und die Industrie Italiens gleichmäßig gefördert werden müssten. Es wurde beschlossen, die Frage weiter zu prüfen, um eine Einheitsfront gegenüber den deutschen Forderungen zu gewährleisten.

Paris, 28. Sept. Der „Matin“ glaubt zu wissen, dass in Französisch-Marokko zum Schutz der Nordgrenze und zum Schutz der westlichen Zone eine mobile Truppe von 2000 Mann baldigst geschickt werden soll, um ein Uebergreifen des Aufstandes der Kistämme von Spanisch-Marokko nach Französisch-Marokko zu verhindern.

Paris, 28. Sept. Einer Blättermeldung aus Athen zufolge hätte die britische Admiralität der griechischen Regierung einen Admiral zur Reorganisierung der Marine zur Verfügung.

London, 27. Sept. „Morning Post“ meldet, dass immer noch östliche Christen und Angehörige von Stämmen des Irak in Amadia zusammenströmen, um dort Schutz zu finden. Die Ueberfälle von türkischer Seite könnten nicht ausschließlich als das Werk mörderischer Irregulärer angesehen werden. Bei einer Untersuchung der von den Türken zurückgelassenen Toten habe sich ergeben, dass sich reguläre Soldaten unter ihnen befunden hätten. Es sei jetzt klar, dass die Türken sich bemühten, das Gebiet zu besetzen. 15 bis 20 Meilen von den alten Grenzen des Wilajets Mosul entfernt seien Truppen mit Gebirgsartillerie aufgestellt worden.

Madrid, 27. Sept. Ein amtliches Communiqué über die Lage in Marokko besagt: Im Abschnitt von Gomara haben die Spanier vier Stellungen geräumt; die Kriegsschiffe haben bei der Räumung von drei dieser Stellungen mitgewirkt. Im Abschnitt von Tetuan, wo die Operationen einen Vorstoß gegen Scheichan zum Ziele hatten, verliefen die Operationen erfolgreich. Nach hartem Kampfe ist eine Abteilung gestern nachmittags in Jozarba angekommen.

Belgrad, 27. Sept. In Kruguljevo wird morgen ein Denkmal für 44 Isehdoslawen enthüllt, die im Jahre 1918 auf Grund des Urteils eines österreichisch-ungarischen Kriegsgerichts hingerichtet worden sind. Die Feier, an der der Kriegsminister und der Unterrichtsminister teilnehmen, wird in Anwesenheit zahlreicher isehdoslawischer Ehrengäste vor sich gehen, und es ist ein großes slawisches Gedächtnisfest geplant.

Buenos-Aires, 27. Sept. Ein holländischer Dampfer steht auf dem Rio de La Plata in Flammen. Um die Besatzung zu retten, ist ein Hilfsdampfer abgeschickt worden.

### Das Urteil im würt. Kommunistenprozess.

Leipzig, 27. Sept. Das Urteil im Leipziger Prozess lautet bei Schneid auf 3 Jahre Gefängnis, 300 Mark Geldstrafe, Rau 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe, Müller-Schön 3 Jahre Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, Schreiber 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe, Groß 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe, Heymann-München 4 Jahre Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe, Weder-Gmünd 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe, Delmer-Dalle 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe, die Untersuchungschaft von 8 Monaten wird in Anrechnung gebracht mit Ausnahme von Schneid. Die Immunität der beiden Landtagsabgeordneten Schneid und Weder wird aberkannt, da sie bei früherer Tat ertrappt worden sind.

Eine Wäuter und zugehende etwas abweichende Meldung lautet:

Leipzig, 28. Sept. Im Prozess gegen Schneid und Genossen erfolgte gestern abend die Urteilsverkündung. Es erbielten Gefängnis: Heymann 3 Jahre 6 Monate, Schneid 3 Jahre, Groß 2 Jahre 6 Monate, Rau 1 Jahr 6 Monate, Weder 1 Jahr 6 Monate, Schreiber 1 Jahr 6 Monate, Müller und Schön 2 Jahre, Delmer 1 Jahr und Rau 1 Jahr. Außerdem erhielten die Genannten entsprechende Geldstrafen. Sämtlichen Berufszeugen, außer Schneid, dem nur 7 Monate angedroht werden, werden 8 Monate und die Geldstrafen auf die Untersuchungszeit angedroht, dem Schneid nur 7 Monate, weil er nur so lange in Untersuchungshaft war.

### Baldige Aufhebung der Devisenbeschränkung.

Berlin, 27. Sept. Die Reichsregierung kann sich den gewichtigen Gründen, welche die Wirtschaft seit langem für die Aufhebung der Devisenbeschränkungen vorbringt, nach der Annahme der Dawesgeleihe nicht mehr verschließen. Die Aufhebung kann aber nicht eher erfolgen, als bis auch die wesentliche Voraussetzung für das Inkrafttreten der Dawesgeleihe, das Zustandekommen der 800-Millionen-Anleihe gesichert ist, weil insoweit noch betrübende Momente auf die Währung zurückwirken können. Sobald die Verträge über die Anleihe unterzeichnet sind, wird der Reichswirtschaftsminister die Devisenbeschränkung außer Kraft setzen. Anreize erhalten bleiben vorläufig der Einheitskurs und diejenigen Bestimmungen mehr getriebepolizeilicher Natur, welche die Devisenbanken, die Wechselstuben und Devisenmakler betreffen. Auch diese Bestimmungen werden den veränderten Umständen angepasst. Der Abbau des Kommissars für die Devisenbeschränkung war bereits seit langem für den 30. 9. vorgesehen. Da die Verlängerung seiner Tätigkeit für die Uebergangszeit nicht mehr erforderlich erscheint, wird an diesem Zeitpunkt festgehalten. Seine Geschäfte werden bis zum Inkrafttreten der Devisenbeschränkung vom Reichswirtschaftsministerium erledigt.

### Berriot und die französischen Kardinele.

Paris, 28. Sept. In einem Brief Berriots an die 6 Kardinele Frankreichs als Antwort auf ihre Vorstellungen heißt es u. a.: Es ist mir vollkommen unmöglich, die von meiner Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen als ernste Bedrohung des inneren Friedens, der Gerechtigkeit und der Freiheit zu betrachten. Wir verbessern streng alle Ueberzeugungen. Unter unserer Verwaltung können die Beamten jeder Kategorie versichert sein, dass sie ohne die geringste Ungelegenheit ihren Glauben nachgeben können. Wenn irgendwo die Ausübung der katholischen Religion behindert würde, würden wir ohne Zögern eingreifen. Aber da wir entschlossen sind, das Recht auf Glaubensfreiheit eines jeden zu schützen, haben wir auch die Pflicht, die Rechte des Staates zu wahren. Wir glauben an die Notwendigkeit, zwischen dem Geistlichen und dem Weltlichen einen Unterschied zu machen. Diese Lehre, worauf sich die Unabhängigkeit des französischen Staates aufbaut, ist nicht nur die der französischen Revolution. Was Eljas und Lotzungen anberifft, so vertreten wir den Standpunkt, dass es deren Wohnort anstrebt, mit der Zentralgewalt die zahlreichen Probleme zu lösen, welche ihre Rückkehr zu Frankreich aufgeworfen hat. Es ist bedauerlich, dass eine beklagenswerte Situation entstanden ist, wodurch die Regierung für intolerant erklärt wurde. Es würde nach Ansicht des Ministerpräsidenten die ernstesten Ungelegenheiten nach sich ziehen, wenn auf öffentlichem Markt Fragen erörtert würden, die Geduld und Ueberlegung erforderten. Das Eljas habe nichts für seinen Fall zu befürchten. Was die Kongregationen anbetreffe, so vertritt die Regierung nur das Gesetz. Und das beste Mittel, Konflikte zu vermeiden, sei streng die unangefassten Rechte der Gewissensfreiheit und die unabweislichen Rechte des Staates von einander zu trennen.

### Die Repko denkt an Sparen.

Paris, 28. Sept. Die Repko einigte sich, wie der „Matin“ berichtet, nach teilweise sehr hürdischen Verhandlungen über das Ersparnisprogramm, dessen Durchführung nach Annahme des Dawesplanes sich als notwendig erwies. Die Kommission, die bis jetzt Unterhaltungskosten von 600 000 Goldmark monatlich in Anspruch genommen hat, will sich von nun ab um monatlichen Unterhaltungskosten von 300 000 Goldmark begnügen. Um diesen Zweck zu erreichen, wurde nach dem „Matin“ bestimmt: Der Garantieschuss wird aufgehoben, die finanziellen, sowie die juristischen Sachverständigen und die Nachrichtenredaktion werden ebenfalls beseitigt. Die Personalabteilung wird entlassen und das Generalsekretariat in seinem Personalbestand wesentlich verringert. In den einzelnen der Repko vertretenen Delegationen wird nur noch der stellvertretende Delegierte ständig anwesend sein und demgemäß bezahlt werden. Die ersten Delegierten werden nur noch im Falle unbedingter Notwendigkeit in Anspruch genommen und erhalten für ihre Tätigkeit von nun ab nur noch Tagegelder. Die vertretene Abteilung soll, wenn es sich um einen Großhaushalt handelt, 7 Beamte unterhalten, die anderen Delegationen sollen sich mit kleinerem Personal begnügen. Die Reform soll bis zum 31. 12. durchgeführt sein.

### Stadtgemeinde Calw.

Zu dem auf Montag, den 6. Oktober 1924, verlegten

## Krämer, Pferde, Vieh und Schweinemarkt

ergeht Einladung. Personen aus versuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen, auch darf Vieh aus versuchtem bzw. Beobachtungsgebiet nicht beigebracht werden. Viehhändler haben für ihr Vieh amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen. Die nächste 3-jährige Marktstandsverpachtung findet am 9. Dezember 1924 von mittags 12 Uhr an statt.

Calw, den 29. September 1924.

Stadtschultheißenamt: Göbner.

## An die Mitglieder des landw. Bezirks-Vereins Neuenbürg.

Die landw. Winterschule in Calw wird am 4. November 1924 wieder eröffnet und es sind Anmeldungen zur Aufnahme spätestens bis 15. Oktober 1924 an den Schulvorstand Dekonomierat Böfker Calw zu richten.

Neu eintretende Schüler müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, guten Leumund besitzen, und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen. Mit der Anmeldung sind ein Geburtschein, ein Leumundzeugnis, die Schulzeugnisse, sowie die Einwilligung des Erziehungsberechtigten zum Besuch der Schule vorzulegen und den Nachweis einer mindestens anderthalbjährigen Tätigkeit in einem landw. Betrieb zu erbringen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten der Unterbringung der Schüler in Privathäusern u. s. w. erteilt der Schulvorstand, sowie der Unterzeichnete.

Es wird an alle Interessenten die dringende Aufforderung gerichtet, den Besuch der Winterschule durch Jünglinge im Interesse einer besseren Ausbildung möglichst zu machen und von der Einrichtung recht zahlreich Gebrauch zu machen.

Neuenbürg, den 26. September 1924.

Vorstand des landw. Bezirks-Vereins: Kübler.

## Union-Brikets

sind eingetroffen und können abgeben werden bei Karl Pfister.

## Zugelaufen

ist mir ein Wolfshund, schwarz-grau. Derselbe kann gegen Futtergeld und Einrückungsgeld innerhalb 8 Tagen bei mir abgeholt werden. Adolf Rönig, Straßenwart.

## Oberamtsstadt Neuenbürg. Sitzung d. Gemeinderats

am Dienstag, den 30. Septbr., abends 6 Uhr.

- Tagesordnung:
1. Hausachen.
  2. Tarif für elektrisches Licht und Kraft.
  3. Rechtsachen.
  4. Sonstiges.
- Stadtschultheiß Knobel.

## N.S.U.-Motorrad

8 PS., m. Orig.-Beiwagen, mit all. Chlanten, neuwertig, leichtes Modell, sofort an schnellentschlossenen Käufer billigt abzugeben. Näheres durch die „Enztaler“-Geschäftsstelle.

## Achtung!

Verkaufe eine trachtige Stute, Fuchs, sieben Jahre alt, bringt im Januar, mit aller Garantie. August Benini.

## Bieh-Verkauf.

Von Mittwoch morgen 8 Uhr ab im Gasthaus zum „Döfen“ in Hölzen ein großer, frischer Transport junger Milch-Kühe, junger Kälberkühe, sowie eine große Auswahl gut gewohnter, schwerer, hochträchtiger Kalbinnen zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladen.

Rudolf und Berthold Löwengardt.

## Pfannkuch & Co.

Soeben eingetroffen: Schönes Filderkraut zum Einschnneiden per Ztr. 4.75 Mark.

## Pfannkuch & Co.

Neuenbürg, Tel. 70.

## Heu

Dobel. Zirkel 30 Zentner verkauft Karl Maulbesch, Holzhauser II.

## Zurück!

Dr. med. E. Riecker, Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Pforzheim, Leopoldstr. Nr. 1, neben der Adler-Apothek.

## Nach NORD-, MITTEL- u. SÜD-AMERIKA OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßige Schiffsverbindungen nach allen Weltteilen. Hervorragende Reisegelegenheiten in allen Klassen. Altkontaktsbedingung u. Verpflegung. Kostenlose Auskünfte u. Platzbelegung durch Vertretungen des NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN. in Neuenbürg: Theodor Weiss, Hauptstr.; in Stuttgart: Generalvertretung Passagebüro Rominger, Königstrasse 15.

## Plattfüsse, Senkfüsse, offene Füße, Salzfluss etc.

behandelt mit Homöopathie und Naturmitteln H. Maier, Homöopath und Naturheilkundiger, Rennfeldstrasse 21, Pforzheim, Fernruf 2218

## Herbst-Preisauflage

Ewr steruz otmkm ltham ruzste Jeder ist Gewinner

der uns obiges Sprichwort in richtiger Lösung einsetzt, und jeder Löser nimmt teil an der Verteilung der nachstehenden Preise:

1 Automobil oder eine kompl. Wohnungseinrichtung, 1 Motorrad oder ein Esszimmer, 1 Pianino oder ein Wohnzimmer, 4.-203. Preis = 200 la. Taschenuhren und eine große Anzahl kleine Preise.

Die Verteilung erfolgt unter Aufsicht eines Notars. Die ges. Versandkosten muss der Einsender tragen. Die Einsendung muss sofort erfolgen, verpflichtet zu nichts und ist ohne Risiko. Für Rückp., Drucks., Schreiblohn usw. sind Gebühren der Lösung beizulegen. (Briefporto 10 Pfg.) Schreiben Sie sofort an Globus-Versand Hehr, Stamm, Brunnenschweig 882.

